



Draft Social Acceptance Pathways (SAPs)

Förderung von Windenergieprojekten:
Leitfaden zur strategischen Kommunikation,
Konsultation und Beteiligung

Autoren: Angelika Baur & Pia Dorfinger (dena)

*Zweitprüfer: Angeliki Koulouri (EWEA), Suzanne Keignaert (APERe),
Dirk Knapen (REScoop), Jennifer Ramsay (Local Energy Scotland),
Dr. Elisabeth Dütschke & Julius Wesche (Fraunhofer ISI)*



Co-funded by the Intelligent Energy Europe
Programme of the European Union

wisepower-project.eu

Hintergrund & Ziele der SAPs

Welche Zielgruppen können die Social Acceptance Pathways (SAPs) nutzen?

Dieser Leitfaden richtet sich an alle Akteure, die in Onshore-Windprojekte** involviert sind und zeigt Strategien, mit denen die soziale Akzeptanz von Onshore-Windprojekten (Erzeugung und Netzanbindung) gesteigert werden kann. Akteure, die sich mit der Entwicklung von Windparks beschäftigen setzen bereits unterschiedliche Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung von Windenergie um. Das WISE Power-Projekt, das durch das EU-Programm IEE (Intelligent Energy Europe) gefördert wird, will die Akteursgruppen** bei diesen Aktivitäten unterstützen, indem es Grundlagenwissen zu sozialen Akzeptanzmaßnahmen zugänglich macht, systematische Konzepte für deren Einsatz entwickelt (Social Acceptance Pathways) und die Anwendung von sozialen Akzeptanzpraktiken in verschiedenen EU-Staaten fördert.

Worauf basieren die Informationen?

Die SAPs sind das Ergebnis einer umfassenden Untersuchung, die innerhalb des WISE Power-Projekts 2014 und 2015 durchgeführt wurde. Insgesamt wurden 55 Leitfäden und Berichte zu sozialer Akzeptanz ausgewertet, ca. 300 Interviews in 13 Ländern*** mit den Projektzielgruppen geführt und zwei spezifische Workshops durchgeführt. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag auf der Identifizierung von innovativen Finanzierungsmodellen mit Öffentlichkeitsbeteiligung.

Ziele und weitere Entwicklung der SAPs:

Die Draft SAPs sind der Ausgangspunkt für die Entwicklung und Vermittlung der finalen Social Acceptance Pathways. Um das generierte Wissen zu validieren und zu verbreiten, sind weitere Capacity-Building-Seminare und Workshops in 2015/2016 vorgesehen. Bitte kontaktieren Sie Ihren nationalen WISE Power-Projektpartner (<http://wisepower-project.eu/contact/>), um mehr über diese Workshops zu erfahren.

Wir freuen uns über Ihr Feedback!



Wir freuen uns über Ihr Feedback zu den Draft SAPs, insbesondere im Hinblick auf deren Anwendbarkeit für Ihre Windprojekte. Bitte nutzen Sie hierzu das **Online-Feedback-Formular** (<http://wisepower-project.eu/draft-saps/>) oder kontaktieren Sie [uns](mailto:uns@wisepower-project.eu).

** Onshore-Windindustrie, lokale und regionale öffentliche Akteursgruppen (Gemeinden, Behörden), Anwohner, Finanzierer, politische Entscheider (lokal, regional, national, EU), Nichtregierungsorganisationen, Genossenschaften, Energieversorger, Banken und Verbände.

*** WISE Power-Zielländer: Dänemark, Deutschland, Großbritannien und Spanien – als etablierte Märkte*; Griechenland, Frankreich, Italien, Irland und Belgien – als Wachstumsmärkte*; Kroatien, Finnland, Polen und Rumänien – als Zukunftsmärkte*.

Nutzungshinweise & Inhaltsverzeichnis

Dieses Toolkit soll Ihnen helfen:

1. **Grundlagenwissen** zu sozialen Akzeptanzpraktiken zu erlangen und dieses in verschiedenen Phasen von Windenergieprojekten zu nutzen: Deshalb finden Sie im Dokument einen umfassenden Überblick sozialer Akzeptanzmaßnahmen sowie weitere Literaturhinweise. Ein Quellenverzeichnis ist im  Anhang beigefügt.
2. Eine **strategische Planung von akzeptanzsteigernden Maßnahmen** während der Entwicklung von Windenergieprojekten durchzuführen  siehe Überblick auf Folie 6.
3. Den **Know-how-Austausch** und **Diskussionen** zu den dargestellten Konzepten anzuregen: Fragen zur Anwendung der Leitlinien bei konkreten Windenergieprojekten (Übertragbarkeit und Risiken) sind in den Folien enthalten.

Die bereitgestellten Informationen sind **interaktiv gestaltet**:



Querverweise zwischen thematisch verlinkten Inhalten helfen Ihnen, sich schnell zu orientieren und zielgerichtet Informationen zu recherchieren. Durch Klicken auf das Icon gelangen Sie zu themenverwandten Inhalten.



Ebenso wurden **Hyperlinks** zu wichtigen Berichten und Toolkits in die SAPs integriert. Indem Sie auf das Icon klicken gelangen Sie zur Ursprungsquelle.

Weitere Zeichen/Hinweise:



Besondere **Fakten und Hinweise** (aus Sekundär- und Primärquellen), die es zu beachten gilt.



Diskussionsfragen zur Planung von sozialen Akzeptanzmaßnahmen.

* **Fachbegriffe**, die im [WISE Power-Glossar](#) näher erläutert werden, sind mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

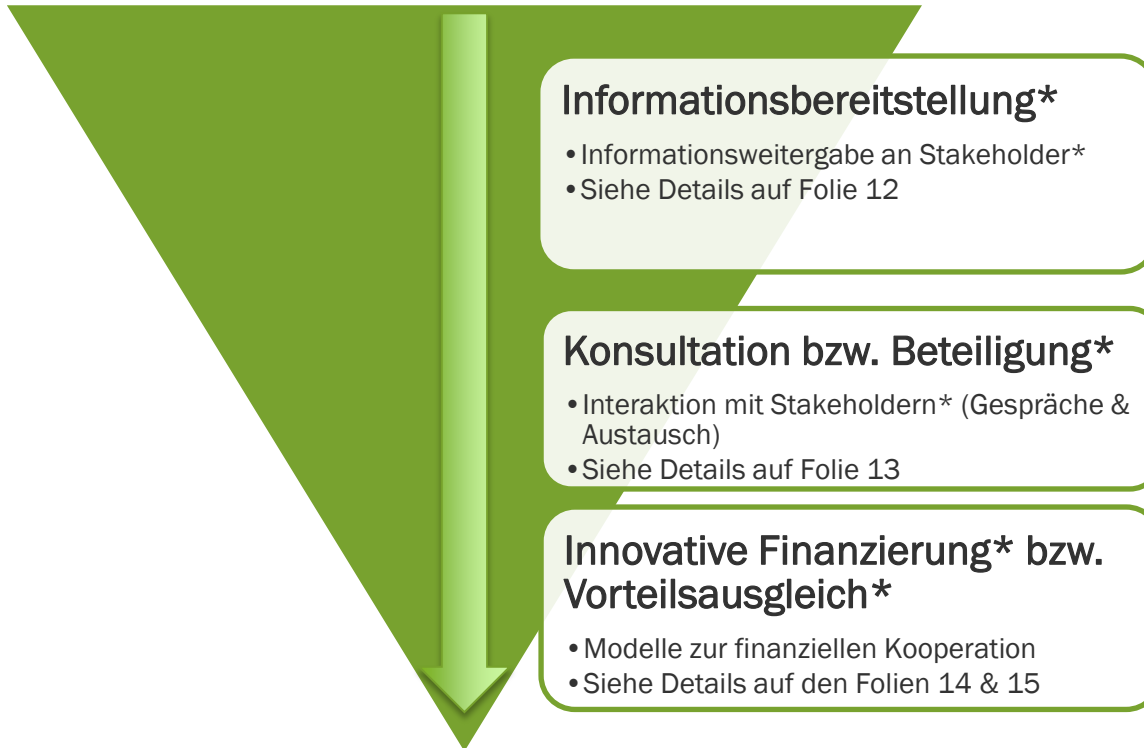
Warum und wie? – Entwurf einer Strategie zur Akzeptanzsteigerung

Zwei Kernaussagen der Forschung zur sozialen Akzeptanz bei der Entwicklung von Windenergieprojekten müssen beachtet werden:

Hintergrund – Warum eine soziale Akzeptanzstrategie entscheidend ist	Offene Fragen, die betrachtet werden müssen	Hilfe durch Nutzung der SAPs
1. „Eine effektive Beteiligung und Rücksprache mit der Öffentlichkeit ist ein Meilenstein für eine erfolgreiche Entwicklung der Windindustrie. Regelmäßige, proaktive Einbeziehung der Öffentlichkeit ist ein Investment in den langfristigen Erfolg Ihres Projekts.“ (CANWEA, 2010)	Wie kann eine regelmäßige, proaktive Beteiligung der Öffentlichkeit gestaltet werden*?	Zusammenfassung der Kernfakten zu SAP-Handlungsfeldern, die während des gesamten Projektzyklus relevant sind.
2. „Jedes Projekt ist einzigartig und bedarf individueller Anpassung an den lokalen Kontext.“ (IEA, 2013)	Wie kann eine „maßgeschneiderte“ Lösung geschaffen werden (angepasst an die individuellen Rahmenbedingungen)?	Zusammenfassung von Leitfäden zur Durchführung einer sorgfältigen Analyse der sozialen, technischen und ökonomischen Aspekte entlang des Projektzyklus , die die soziale Akzeptanz beeinflussen können.

Worum geht es? – Die SAP-Handlungsfelder







Relevante Handlungsfelder für soziale Akzeptanz* sind: 1. Informationsbereitstellung*, 2. Konsultation bzw. Beteiligung*, 3. Innovative Finanzierungsmodelle bzw. Vorteilsausgleich*.
Das Ziel dieses Toolkits ist es, Sie bei der Entwicklung einer ganzheitlichen sozialen Akzeptanzstrategie zu unterstützen, die folgende Kernkomponenten weitestgehend umfassen:



Informationsbereitstellung und Konsultation sind die Basis der Zusammenarbeit mit betroffenen Akteursgruppen. Innovative Finanzierungsmodelle bzw. Vorteilsausgleichsmaßnahmen müssen sich aus dem Austausch mit den betroffenen Akteursgruppen entwickeln.

Überblick zur Entwicklung der SAPs

Ziel ist es, eine **konsistente und maßgeschneiderte Beteiligungsstrategie zu entwickeln**. Hierzu muss zunächst der gewünschte Grad der Beteiligung (hoch/mittel/gering) festgelegt werden. Ausgehend davon sichern die folgenden Schritte die Identifikation und Umsetzung von passenden Social Acceptance Pathways*:

Ziele	Teilergebnisse, um eine geeignete Strategie zu erstellen und umzusetzen
Analyse des sozioökonomischen Kontexts 	Liste sozialer, ökonomischer und politischer Einflussfaktoren für das Projekt
Prüfung interner Teamkompetenzen 	Teamkompetenzübersicht: inkl. Ressourcenbereitstellung durch Externe
Stakeholder-Analyse* durchführen 	Stakeholder-Liste (inkl. Beziehungsmatrix)
Kommunikationsstrategie entwickeln 	Kommunikationsmaßnahmenliste entlang des Projektzyklus (inkl. Durchführungsplan)
Konsultations- und Beteiligungsstrategie erstellen 	Konsultations- bzw. Beteiligungsmaßnahmenplan entlang des Projektzyklus (inkl. Durchführungsplan)
Entwicklung von Innovativen Finanzierungsmodellen* bzw. Vorteilsausgleichsmaßnahmen* 	Innovative Finanzierungsmodelle*/ Kompensationsstrategien (inkl. Durchführungsplan)

Wie analysiert man den sozioökonomischen Kontext von Windenergieprojekten?

Die Analyse des sozioökonomischen Kontexts ist eine wichtige, jedoch oft vernachlässigte Aufgabe. Die Kontextfaktoren können in mehrere Dimensionen gegliedert werden, die in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet sind:

Kriterium	Risikobewertung: Auflistung positiver/negativer Aspekte
Standort	Kann der Standort eine öffentliche Diskussion hervorrufen?
Region, Geografie	Was ist der sozioökonomische Hintergrund der Bevölkerung? Welche sozioökonomischen Faktoren sind entscheidend?
Geschichte	Gab es schon ähnliche Entwicklungen in der Region? Könnte dies eine Auswirkung auf die Bereitschaft haben, sich an Projekten zu beteiligen?
Politik	Wie sieht der politische Hintergrund aus (Region, Gemeinde)?
Technologie & externe Effekte	Wie könnten Zielgruppen die Effekte auf die Umwelt oder Gesundheit wahrnehmen?
Werte/Kultur	Ruft das Projekt fundamentale Fragen hervor (Werte wie z. B. kulturelles Erbe)?
Beziehungen	Ist die Beziehung zwischen den Zielgruppen von Misstrauen geprägt?



Lokale und regionale Aspekte sind wichtiger als nationale und internationale Aspekte (in Tourismusregionen kann z. B. eine höhere Abneigung gegenüber Windparks bestehen).



Relevante historische Fakten sollten analysiert werden, z. B. ob bereits Windenergie- bzw. Infrastrukturprojekte blockiert oder verzögert wurden.

Nützliches Tool: Um Einblick in positive und negative Kontextfaktoren zu erhalten, können Sie zwei Listen mit positiven und negativen Faktoren, die Ihr Projekt betreffen, erstellen. Was sind z. B. positive politische Faktoren?

Weitere Informationen:  Das [ESTEEM-Tool](#) kann bei der detaillierteren Projekt-Kontext-Analyse helfen.

Wie prüfen Sie die Kompetenzen Ihres Teams?

Um eine erfolgreiche Windprojektplanung zu fördern, ist es wichtig, die internen Kompetenzen sorgfältig zu prüfen. Dies kann durch eine offene Diskussion anhand der nachstehenden Fragen erfolgen:

Technologie	Kommunikation	Recht	Finanzen & Controlling	
<input type="checkbox"/> Wie offen sind wir im Bezug auf alternative technische Lösungen? <input type="checkbox"/> Wie gehen wir mit Unsicherheiten um? <input type="checkbox"/> Wie gut kommunizieren wir mit nicht-technischen Nutzern? <input type="checkbox"/> Wie integrieren wir neues externes Wissen? <input type="checkbox"/> Wie gehen wir mit dem sozialen Umfeld um? <input type="checkbox"/> Wie gehen wir mit emotionalen Problemen um? <input type="checkbox"/> Wie heben wir die Vorteile der Windenergie hervor?	<input type="checkbox"/> Wie erklären wir technische Lösungen? <input type="checkbox"/> Wie bauen wir Vertrauen & Kommunikation zu Unterstützern und Kritikern auf? <input type="checkbox"/> Wie gehen wir mit unterstützenden bzw. kritischen Medien um? <input type="checkbox"/> Wie gehen wir mit sozialen Netzwerken um? <input type="checkbox"/> Wie gut analysieren wir Kampagnen? <input type="checkbox"/> Wie planen und organisieren wir Beteiligungsprozesse? <input type="checkbox"/> Wie gut coachen wir technische Manager?	<input type="checkbox"/> Wie gut kennen wir das Rechtssystem? <input type="checkbox"/> Wie gut kooperieren wir mit den Behörden? <input type="checkbox"/> Wie gut gehen wir mit der Öffentlichkeit um? <input type="checkbox"/> Wie gut können wir rechtliche Probleme vermeiden? <input type="checkbox"/> Wie gut identifizieren wir alternative Konfliktlösungen? <input type="checkbox"/> Wie handhaben und lösen wir Konflikte?	<input type="checkbox"/> Wie gut schätzen wir die Entwicklungskosten des Projekts ein? <input type="checkbox"/> Wie gut können wir ähnliche Projekte und deren Kostengrößen vergleichen? <input type="checkbox"/> Wie gut schätzen wir Kostenrisiken mit akzeptanzbezug ein? <input type="checkbox"/> Wie gut schätzen wir Kosten aus Risikoanalysen ein? <input type="checkbox"/> Wie gut weisen wir Führungskräfte auf alternative Lösungen und deren Kosten hin?	
-> Erstellen Sie eine Zusammenfassung interner und externer Kompetenzen anhand der Tabelle (positive und negative Aspekte):				
	Kernkompetenzen bzw. Lücken	Kernkompetenzen bzw. Lücken	Kernkompetenzen bzw. Lücken	Kernkompetenzen bzw. Lücken
Intern				
Extern				




Als Ergebnis erhalten Sie einen Überblick über Qualifizierungen und Erfahrungen, Kommunikationsfähigkeiten etc., die intern verfügbar sind. Demgegenüber werden interne Schwächen und Wege, diese durch externe Ressourcen auszugleichen, ermittelt.

Wie funktioniert eine Stakeholder*-Analyse?

Eine Stakeholder*-Analyse ermöglicht es Ihnen einen Einblick in potenzielle Einflussfaktoren der Zielgruppen für die künftige Zusammenarbeit (z. B. bestehende Abhängigkeiten, Netzwerke und Beziehungen) zu erhalten.

Weitere Kooperationsmöglichkeiten (mit Unterstützern) und potenzielles Konfliktmanagement (mit Gegnern) können identifiziert werden.

Fragen zur Erstellung einer Stakeholder*-Analyse:

- Wer sind die projektrelevanten Stakeholder*? Wie agieren die Stakeholder* untereinander? (-> Ziel: Erstellung einer Liste pro Projekt)
- Wodurch werden die Stakeholder* beeinflusst? ( Bezug zum sozioökonomischen Kontext herstellen und individuelle Komponenten hinzufügen, wie z. B. Probleme, Emotionen, Interessen, Ziele, Werte, Vorlieben, Vertrauen)

Übersicht der zentralen Stakeholder*:



Die Stakeholder*-Analyse ist ein zyklischer Prozess. Beim Austausch mit einer Gruppe können andere Stakeholder* identifiziert werden, bis ein Gesamtbild entsteht.

Sobald geeignete Kontakte identifiziert sind, können diese Stakeholder* angesprochen werden, um eine Kontakt- oder Gemeindegruppe zu bilden, weitere Gespräche aufzunehmen oder andere geeignete Methoden der Zusammenarbeit zu entwickeln.



Diskussionsfragen: Wie kann die repräsentativste Gruppe identifiziert werden? Wie geht man vor, wenn keine Interessensvertretung der lokalen Anwohner existiert?

Weitere Informationen:  Das [ESTEEM-Tool](#) hilft bei der Erstellung einer detaillierten Stakeholder*-Analyse.

Wie entwickeln Sie Ihre SAP-Strategie?

Kernfrage für den **Match-Making-Prozess** : Was wollen Sie selbst? Was wollen die anderen?
Wie wird eine Win-win-Situation geschaffen?

Input-Faktoren für den Win-win-Prozess:

- Erste Thematisierung bzw. Kontaktaufnahme und Sammeln von Feedback
- Analyse der sozioökonomischen Dynamik am Projektstandort
- Konsistentes Erwartungsmanagement von Anfang an – Planungsprozesse und Zeitpläne erklären
- Anerkennen aller positiven und negativen Externalitäten, einschließlich wirtschaftlicher Vor- und Nachteile (kurz- und langfristig, direkt und indirekt)



Ziel: Akzeptanz der Mehrheitsmeinung, Kompromisslösungen schaffen, Verständnis aufbauen (jeder Standpunkt ist legitim)

Risiken:

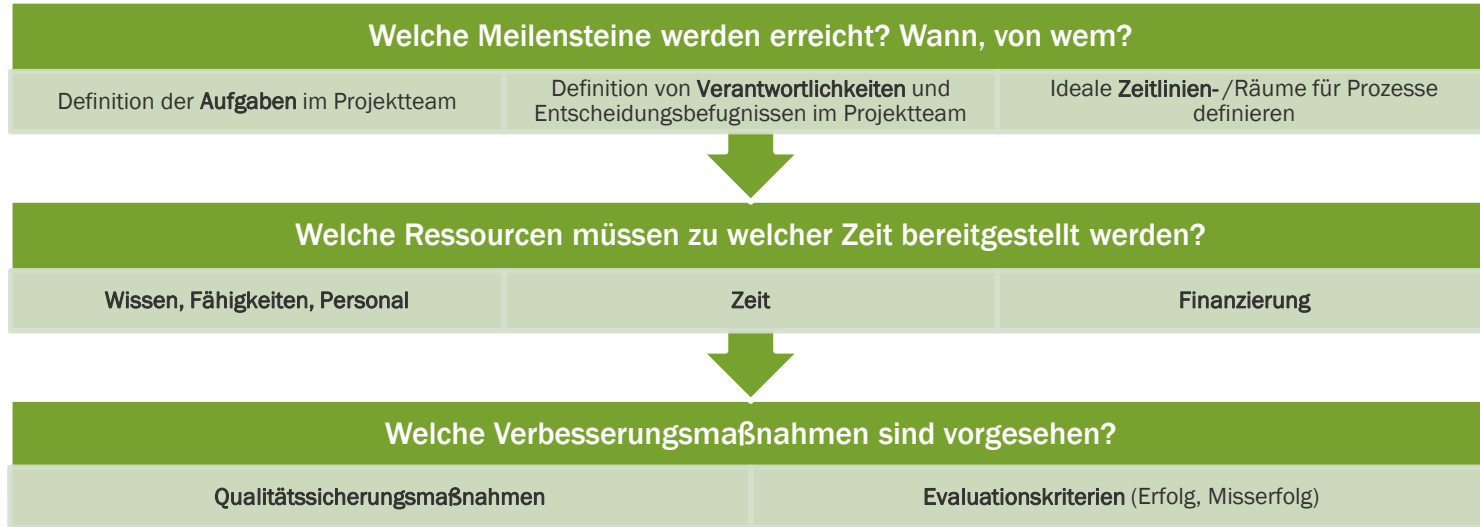
1. Eigene Vorstellungen (Kapazitätsgrenzen, ökonomische Faktoren) bestimmen die Entscheidungsfindung, nicht die lokalen Bedürfnisse und Erwartungen.
2. Fehlendes Verständnis für die Erwartungen der Zielgruppen (siehe Folie 7), Erwartungen der Zielgruppen müssen gemanaged werden.



Diskussionsfrage: Welche internen Engpässe könnten die Entwicklung einer konsistenten Beteiligungsstrategie in Ihrem Kontext behindern? Überlegen Sie, wie Sie diesen Risiken begegnen können (z. B. finanzielle Grenzen, Mangel an Flexibilität).

Wie setzt man einen Umsetzungsplan auf?

Definieren Sie die Benchmarks, die die Umsetzung Ihrer Akzeptanzstrategien sicherstellen
(Ziel: kontinuierliche Interaktion mit den Stakeholdern):



Zeit als entscheidender Faktor: Der Umsetzungsplan muss die frühzeitige Beteiligung der Stakeholder-Gruppen sicherstellen, da dies ein zentraler Erfolgsfaktor für Windenergieprojekte ist. Wichtig ist ein maßgeblicher Einsatz von Zeit und Personal, um die langfristigen Vorteile von Windenergie zu vermitteln.



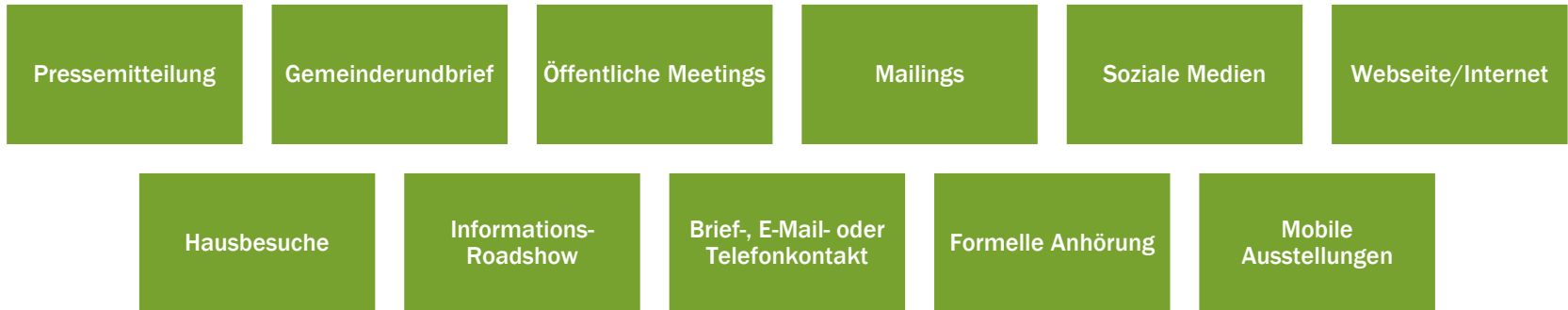
Diskussionsfragen: Die strategische Planung wird während der Entwicklungsphase oft aus ökonomischen Gründen vernachlässigt. Wo kann man Unterstützung bzw. Finanzierung zur Umsetzung dieser Maßnahmen finden (intern bzw. extern)?

Wie kann man Flexibilität*, Inklusion* und Beständigkeit während der Umsetzung der sozialen Akzeptanzstrategien sicherstellen?

Weitere Informationen: [VDI 7000 \(2015\)](#)

Überblick: Information*

Liste möglicher Maßnahmen:



Die Kommunikation sollte sich auf die **Vermittlung positiver Argumente** und Gefühle sowie auf die Reduzierung von Vorbehalten fokussieren (z. B. von Zielgruppen kommunizierte Befürchtungen). Ehrlichkeit, Offenheit*, Ansprechbarkeit*, Verantwortlichkeit* und Transparenz sind grundlegend, um überzeugend Argumente zu vermitteln.



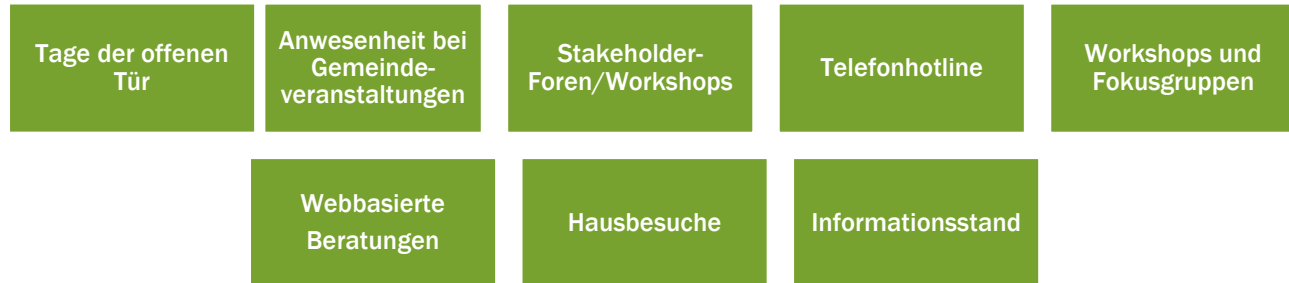
Diskussionsfragen:

1. Wie kann die passende Kommunikationsmethode identifiziert werden? Bitte ordnen Sie die Maßnahmen in Kategorien ein (z. B. verpflichtend, wichtig, fakultativ).
2. In welcher Projektphase sollten welche Maßnahmen vorgesehen werden?
3. Wie kann die Balance zwischen früher Information unter gleichzeitiger Erhaltung des Wettbewerbs für das Projekt gefunden werden?
4. Welche weiteren Aktivitäten (insbesondere im Bereich Social Media) sind denkbar?
5. Welche externen Risiken können den Informationsprozess gefährden? Wie kann man diese Risiken reduzieren?

Weitere Informationen zu erfolgreichen Informationsmaßnahmen: [GP Wind, Final Report \(2012\)](#)

Überblick: Konsultation und Beteiligung

Liste möglicher Maßnahmen:



Konsultations- und Beteiligungsmaßnahmen bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. **Langfristiges Engagement** und Ressourcen (u. a. Personal, Zeit) sollten vorgesehen werden.

Vertrauen ist sehr wichtig: Daher sollte man sich auf den Dialog und das Aufbauen einer wertschätzenden und respektvollen Umgebung konzentrieren.

Zur Umsetzung der Maßnahmen Bedarf es **erfahrenen Personals**, das professionell mit emotionalen Konflikten umgehen kann.



Diskussionsfragen:

1. Bitte ordnen Sie die Maßnahmen in Kategorien ein (z. B. verpflichtend, wichtig, fakultativ).
2. In welcher Projektphase sollten diese Maßnahmen vorgesehen werden?
3. Welche rechtlichen Barrieren existieren für Konsultations- und Beteiligungsprozesse (Gemeinde, Region, Land)?
4. Welche externen Risiken können den Konsultationsprozess gefährden? Wie kann man diese Risiken mindern?
5. Woran erkennt man, dass eine erfolgreiche Beteiligung erreicht wurde?
6. Wie kann man mit der „stillen Mehrheit“ interagieren?
7. Wie können verschiedene Maßnahmen miteinander verbunden werden? Gibt es komplementäre Effekte?

Weitere Informationen zu **erfolgreichen Konsultationsmaßnahmen**: [CANWEA \(2010\)](#)

Innovative Finanzierung & Vorteilsausgleich

Liste möglicher Maßnahmen:



Innovative Finanzierungsmodelle bzw. Maßnahmen zum Vorteilsausgleich müssen **maßgeschneidert** sein. Alle Optionen sollten ergebnisoffen untersucht werden, was zur Erkenntnis führen kann, dass innovative Finanzierungsmodelle*/anteilige Eigentumsmodelle* nicht umgesetzt werden können. Hauptaugenmerk sollten die lokalen Bedürfnisse der Gemeinde bzw. Anwohner sein (z. B. deren Fähigkeit zu investieren bzw. zu verhandeln). Vorteile für die Gemeinde steigern die Akzeptanz stärker als Zahlungen an Einzelpersonen.



Diskussionsfragen:

1. Welche rechtlichen Barrieren existieren für innovative Finanzierungsmodelle*/gemeinsames Eigentum* (Region, Bezirk, Gemeinde)?
2. Wie kann man identifizieren, welche Möglichkeiten lokale Partner (Investition, Verhandlung) haben? Wie kann man anteilige Investitionsmöglichkeiten* für Nicht-Ortsansässige schaffen?

Weitere Informationen: [WISE Power Report on innovative financing models for wind farms \(2015\)](#) & [WISE Power Report Innovative Financing & Impact on Social Acceptance \(2015\)](#)

Überblick: Finanzielle Beteiligungsmodelle

Erfolgsfaktoren für finanzielle Beteiligungsmodelle

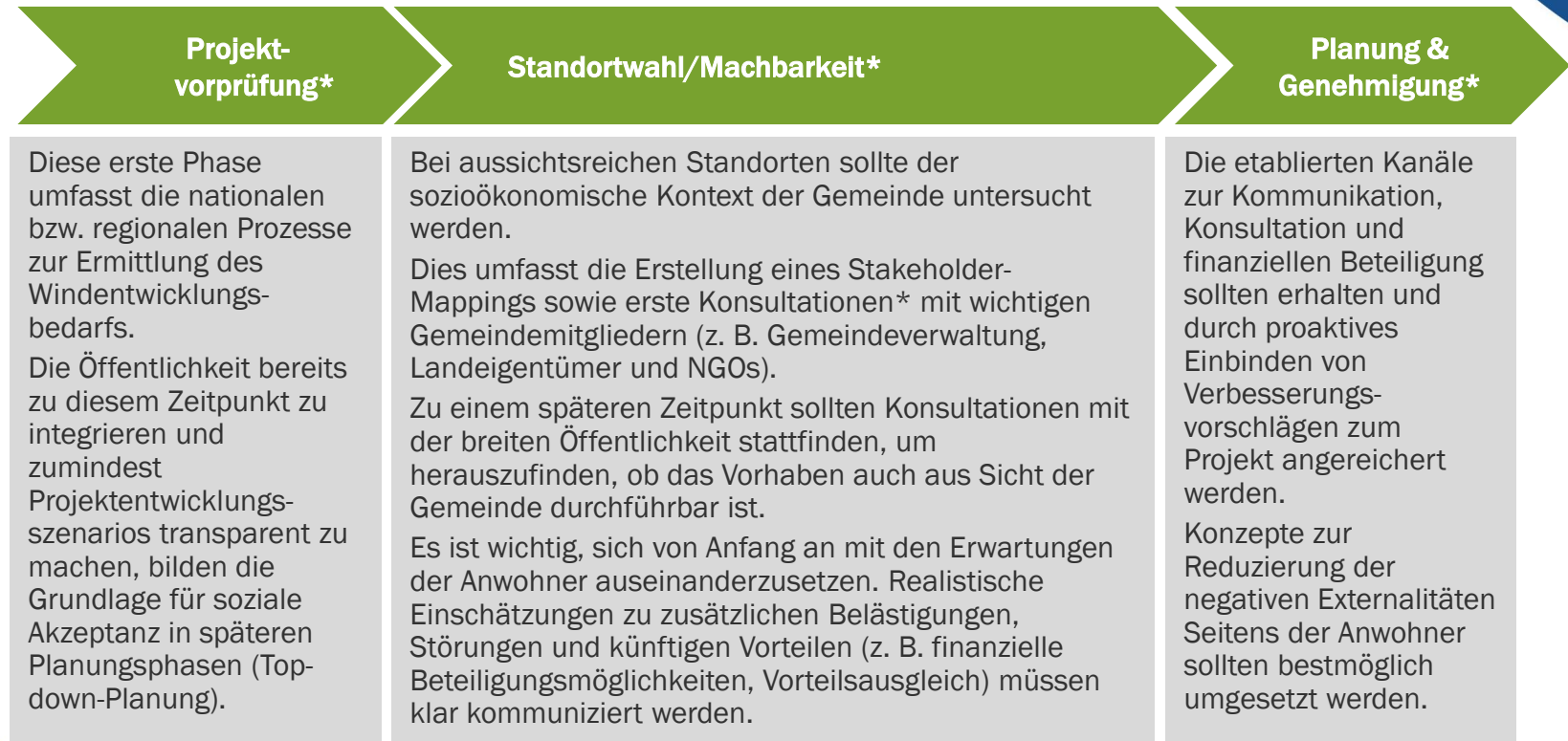
- Klare, verständliche, vollständige Informationen (Produkt, finanzielle Konditionen*, Herkunft des Investors, Beitragshöhe, rechtlicher Status, Serviceausgaben)
- Finanzflüsse, die durch das Projekt generiert werden, sollten so transparent wie möglich gemacht werden
- Reale Beteiligung sicherstellen: Finanzielle Beteiligungspläne an identifizierte Stakeholder* anpassen (Beteiligung der lokalen Öffentlichkeit (Anwohner) hervorheben)
- Sobald die Kooperationspartner zugesagt haben, sollten Windprojekte termingerecht und professionell durchgeführt und administrativ gesteuert werden
- Finanzielle Risiken minimieren (Verantwortung, Vertragsdauer, Laufzeit)
- Stabile, dauerhafte Rendite sichern



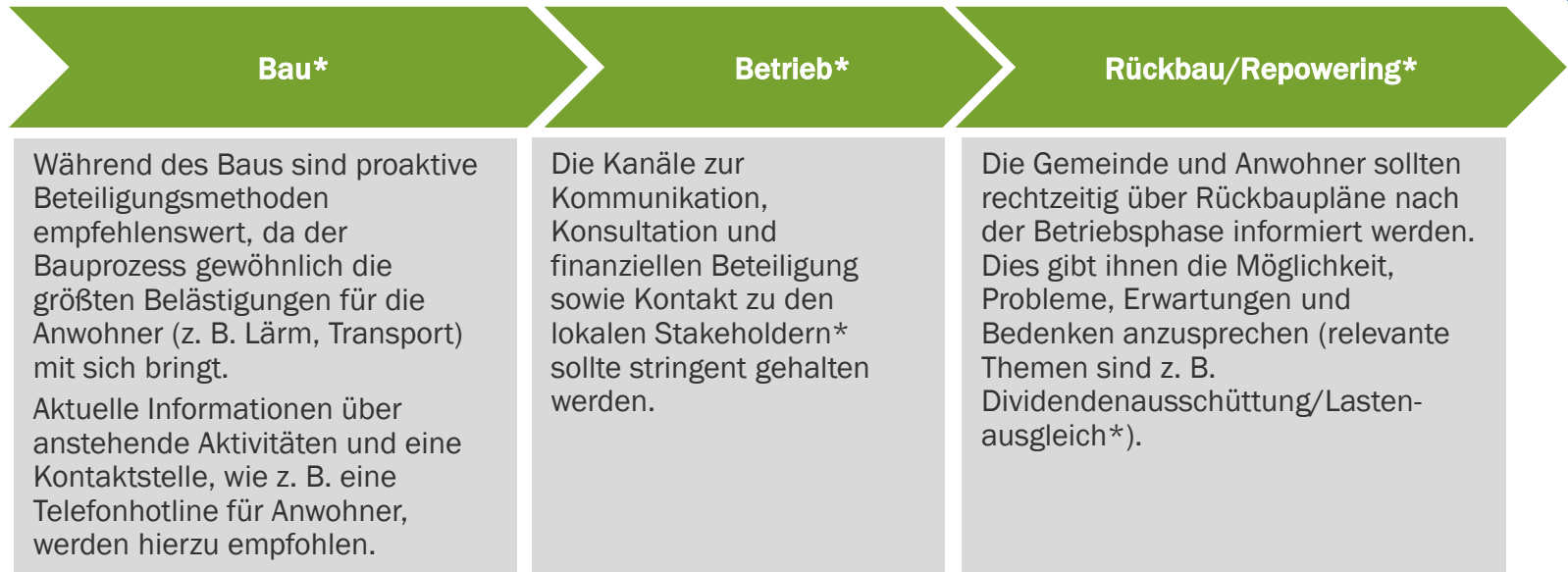
Finanzielle Beteiligungsmodelle bei Windprojekten sind aus folgenden Gründen zu begrüßen:

1. Sie helfen **Beziehungen aufzubauen**. Sie schaffen ein positives Gefühl und breite Unterstützung für das Projekt.
2. Sie stärken das Projekt durch die **Beteiligung von lokalem Wissen** der Partner.
3. Anteiliges Eigentum* bietet die Möglichkeit, das Vertrauen und Ansehen erneuerbarer Energien zu erhöhen.

Zusammenfassung: Akzeptanz während des gesamten Projektzyklus aufbauen



Zusammenfassung: Akzeptanz während des gesamten Projektzyklus aufbauen



Anhang: Auswahl von Studien und Best-Practice-Beispielen

- Canadian Wind Energy Association (CANWEA): Wind Energy Development – Best Practices for Community Engagement and Public Consultation (2010)
- Centre for Sustainable Energy: Delivering community benefits from wind energy development: A toolkit (2009)
- Centre for Sustainable Energy: The Protocol for Public Engagement with Proposed Wind Energy Developments in England (im Auftrag des Renewables Advisory Board) (2007)
- Clean Energy Council: Community Engagement Guidelines for the Australian Wind Industry (2013)
- GP-Wind: Final Report (im Auftrag der Europäischen Kommission) (2012)
- Impuls: Praxisleitfaden Bürgerbeteiligung – Die Energiewende gemeinsam gestalten (BMU) (2013)
- International Energy Agency (IEA): Social Acceptance of wind energy projects - Expert group summary on recommended practices, Task 28 (2013)
- Local Energy Scotland: Scottish government good practice principles for community benefits from onshore renewable energy developments (im Auftrag des Scottish government) (2014)
- Roland Berger: Grid infrastructure development: European strategy for raising public acceptance (im Auftrag der Europäischen Kommission) (2014)
- Verein Deutscher Ingenieure (VDI): VDI 7000, Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung bei Industrie- und Infrastrukturprojekten (2015)
- 100 Prozent Erneuerbar Stiftung: Akzeptanz für Erneuerbare Energien (2012)
- WISE Power Report: “Innovative financing models for wind farms” (2015)
- WISE Power Report: “Innovative financing models for wind projects, expected to be supportive of social acceptance” (2015)



WISEPower

KOORDINATOR



PARTNER





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Co-funded by the Intelligent Energy Europe
Programme of the European Union